

NEUE AUFGABEN FÜR DEN BEZIRKSVERBAND HANNOVER DER KLEINGÄRTNER E.V.

PERSPEKTIVEN UND ERGEBNISSE AUS DEN ZUKUNFTSDIALOGEN

Nach vier Jahren zieht der Bezirksverband Bilanz und hat die Vereine eingeladen, mit ihm zusammen die zukünftigen Aufgaben zu identifizieren. Dies ist in Form von zwei Zukunftsdialogen und einer Fragebogenaktion geschehen. Es war ein großes Anliegen der Vereine an dieser Stelle, nicht nur in Einzelgesprächen zwischen dem BZV und den Vorständen Herausforderungen zu benennen und Neuerungen zu thematisieren, sondern auch in einen Austausch zwischen den Vereinen zu treten. Diesem Wunsch ist der BZV sehr gerne nachgekommen, entspricht es doch einer der wesentlichen Aufgaben eines Verbandes, seine Mitglieder zu vernetzen.

Bedingt durch die pandemische Situation der vergangenen zwei Jahre und den damit einhergehenden zusätzlichen Belastungen für viele Vorstände erschien es notwendig, die Situation in den Vereinen näher zu beleuchten. Darüber hinaus sollten die Veranstaltungen als Vorbereitung des bevorstehenden Verbandstages dienen. Ziel der Zukunftsdialoge war, die Vereine bei ihrem ehrenamtlichen Engagement zu unterstützen und das Kleingartenwesen zukunftsweisend und enkeltauglich weiterzuentwickeln. Vorangestellt wollen wir uns für die konstruktiven, sachlichen und auch lobenden Beiträge der Teilnehmenden für die Arbeit der vergangenen Monate bedanken.

Während die Fragebogenaktion noch läuft, hat der BZV die Zukunftsdialoge bereits ausgewertet. In diesem Rahmen konnten durch die teilnehmenden Vorstände folgende Themen identifiziert werden:

Pachtabrechnung

Es hat sich gezeigt, dass viele Vereine große Herausforderungen bei der Pachtabrechnung haben oder kein qualifiziertes Mitglied für diese Aufgabe benennen können. Der BZV sieht es als seine Pflicht, diese Aufgabe zu übernehmen, wenn Vereine die Pachtabrechnung aus personellen Gründen nicht leisten können. Das bedeutet nicht, dass die Vereine diese Aufgabe nicht grundsätzlich übernehmen können und sollten, sondern stellt ein Angebot für Vereine in Not dar. Die Kosten hierfür werden nach dem Solidarprinzip durch alle Vereine getragen.

Neuverpachtung

Der BZV möchte zukünftig anbieten, den Vereinen bei der Neuverpachtung stärker zu helfen. Es soll für eine reibungslose Übergabe gesorgt werden. Hierzu gehört insbesondere die Beratung zur Auflagenerfüllung und die Auflagenüberprüfung für „Problemgärten“.

Eine besondere Herausforderung ist der Umgang mit übergroßen Lauben. Der BZV hat sich mit dem Generalpachtvertrag von 1995 verpflichtet, den Rückbau der Bauwerke sicherzustellen. Die Beseitigung stellt mittlerweile nicht nur die Vereine, sondern auch den BZV vor erhebliche Probleme.

Service des Bezirksverbandes

Die Geschäftsstelle des BZV soll noch mitgliederfreundlicher werden. Es wurde angeregt, dass die Öffnungszeiten auch in die Nachmittagsstunden gelegt werden. Aufgrund des gestiegenen Schriftverkehrs und Rücksprachebedarfes mit den Vereinen und der Erweiterung der Öffnungszeiten in den Nachmittag ergibt sich ein personeller Mehraufwand.

Digitalisierung

Ebenfalls als Zukunftsthema identifiziert wurde das Thema Digitalisierung. Wir begrüßen die Bemühungen der Vereine und schätzen die bereits in vielen Vereinen vorhandene digitale Infrastruktur sehr. Wir möchten zukünftig Formulare, Merkblätter, Vordrucke etc. auch digital bereitstellen. Darüber hinaus möchten wir den Vereinen anbieten, ihre Digitalisierung vereinheitlicht voranzutreiben. Wir werden die Vereine bei der Einrichtung von übertragbaren digitalen Strukturen unterstützen.

Bauliche- und gartenbauliche Unterstützung

Stetig wird die Ausbildung der Fachberaterinnen und Fachberater vorangetrieben. Zudem bildet der BZV die Wertermittlerinnen und Wertermittler aus, um auch zukünftig die Verpachtungen der Kleingärten zu gewährleisten. Wir erkennen jedoch, dass die Vereine vor Ort in den Anlagen bei fachlichen Entscheidungen (baulich/ gärtnerisch) darüber hinaus intensiver betreut werden müssen. Hierfür benötigt der BZV dringend Personal, um hauptamtlich die Begleitung vieler Maßnahmen zu ermöglichen.

Auch die fachliche Vertretung der Vereinsinteressen in Richtung der Landeshauptstadt und die fachbezogene Pressearbeit soll zukünftig weiter verbessert werden. Ziel dieses Angebots ist, den Vereinen einen Ansprechpartner für die Kommunikation zu stellen, um die Vereinsinteressen gegenüber der Landeshauptstadt noch stärker vertreten zu können.

Umgang mit Großbäumen

Ein weiteres Thema der Zukunftsdialoge war der Umgang mit Großbäumen auf Gemeinschaftsflächen. Viele Vereine können die Unterhaltung, vor allem die Verkehrssicherheit, nicht gewährleisten. In diesem Zusammenhang fehlt es häufig einerseits an Fachkenntnissen und andererseits an finanziellen Mitteln. Der BZV hat nach langen Verhandlungen mit der Landeshauptstadt Hannover einen Vorschlag erarbeitet, der die Verantwortung der Großbäume auf städtischen Kleingartenflächen an die LHH überträgt. Nach diesem Vorschlag wird der Pachtzins pro Quadratmeter erhöht, um zusätzliches Personal einzustellen, damit die Unterhaltung zentralisiert durch die LHH erfolgen kann. Wir gehen von ca. 3.000 Großbäumen auf den Gemeinschaftsflächen in den Vereinen aus, die gegenwärtig durch die Vereine gepflegt werden müssen. Vor dem Hintergrund der klimatischen Veränderungen (viele trockene Jahre, zunehmende Sturmereignisse) rechnen wir mit erheblichen Ausfällen, die nicht nur mit Kosten für die Entfernung einhergehen können, sondern auch mit Personen- und Sachschäden. Aus diesem Grund muss zwingend dafür Sorge getragen werden, dass fachkundiges Personal regelmäßige Kontrollen vornimmt. Wir sind der Meinung, dass diese Verantwortung das Ehrenamt übersteigt. Der BZV begrüßt, dass die Landeshauptstadt Hannover diesen vorgeschlagenen Lösungsweg akzeptiert.

Überarbeitung Pachtvertrag, Gartenordnung und Baurichtlinie

Im Rahmen der beiden Veranstaltungen wurde festgehalten, dass der Pachtvertrag, die Gartenordnung und die Baurichtlinie überarbeitet werden müssen. Unter Berücksichtigung der Beiträge aus den Zukunftsdialogen werden hierzu in den kommenden Monaten Beschlussvorlagen erarbeitet und den Vereinen und der Landeshauptstadt vorgelegt. Anschließend werden Einwände und Erweiterungen eingepflegt und auf einem Verbandstag im Frühjahr 2023 beschlossen.

Konklusion Zukunftsdialog

Das Format Zukunftsdialog war aus Sicht des Bezirksverbandes und den Rückmeldungen aus zahlreichen Vereinen eine wegweisende Veranstaltung. Es wurden ergebnisoffen Themen angesprochen und im Austausch mit den Vereinen Lösungsansätze diskutiert. Das Kleingartenwesen zeichnet sich dadurch aus, dass es so verschieden ist wie unsere Stadtgesellschaft. Der Bezirksverband ist ein weiteres Mal stolz auf das unersetzliche Engagement der Vorstände. Ohne ihre Arbeit würde

dieser wichtige Teil unserer Stadt nicht funktionieren. Wir haben jedoch auch ein weiteres Mal erkannt, dass sich das Kleingartenwesen, genauso wie unsere Gesellschaft, permanent verändert. Die großen Herausforderungen für die Zukunft sind der gemeinschaftliche Zusammenhalt, die verwalterischen Aufgaben und der Flächendruck einer wachsenden Stadt.

Mit dem Ratsbeschluss zum Kleingartenkonzept ist im Sommer 2016 für den Bezirksverband, die Vereine und die Stadtverwaltung ein Rahmen geschaffen worden, der dazu dienen sollte, das hannoversche Kleingartenwesen innerhalb der Stadtentwicklung zu sichern und zukunftsfähig zu machen. Wir müssen vor dem Hintergrund des auslaufenden Kleingartenkonzepts, dass für uns einen verbindlichen Handlungsrahmen bis 2025 garantiert hat, die Anlagen so bewirtschaften, dass diese auch durch die Politik weiterhin als ein wichtiges und unverzichtbares Element in der Stadt wahrgenommen werden.

Wir möchten die Vorstände in dem Maße unterstützen, dass sie neben dem verwalterischen Tagesgeschäft vor allem auch für die freudigen Aufgaben des Kleingartenwesens, wie z.B. der Stärkung der Gemeinschaft in den Kleingärtnervereinen, Zeit finden.

Neuer Finanzrahmen erforderlich

Die konkrete Umsetzung der hier aufgeführten Aufgaben will der Vorstand des BZV in der kommenden „Amtsperiode“ mit den Vereinen und der Stadtverwaltung vereinbaren. Mit dem Finanzrahmen, der vor 25 Jahren verabredet wurde und bis heute unverändert geblieben ist, werden die Aufgaben nicht zu erfüllen sein. Der Verband muss die personelle Ausstattung der Geschäftsstelle erweitern. Im zukünftigen Haushaltsplan hat er zudem einen jährlichen Betrag für Sanierung von Gärten und Reparatur der Infrastruktur der Vereine eingestellt. Aus diesen Gründen schlägt der Vorstand vor, den Pachtpreis anzuheben. Wir werden die Einzelheiten auf dem Verbandstag erläutern, der über die Anhebung der Pacht zu beschließen hat.